

Salzburg 16°C

Heute wechselnd bewölkt, kühl

MO | 27.09.2010



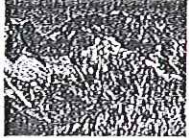
POLITIK

20.09.2010

GANZ ÖSTERREICH  
SALZBURG NEWS

**Mehr Regionalarbeit über Grenzen hinweg**

Regionen sollten – mitunter auch an Zentralregierungen vorbei – stärker über Staatsgrenzen hinweg zusammenarbeiten. Das fordern Experten bei der Konferenz Europäischer Städte und Regionen, die in Salzburg tagt.



**Kritik an Kirchturmpolitik von Gemeinden**  
Politiker und Fachleute aus 22 Staaten zerbrechen sich dabei die Köpfe. Gastgeber ist das Institut der Regionen Europas. Wie findet man Auswege aus der Finanzmisere?

Untersberg, riesiger Grenzberg zwischen Salzburg und Oberbayern mit Staatsgrenze über die Mittagsscharte links oben.

Die Devise der Tagung lautet: Viel mehr Zusammenarbeit statt zunehmender Konkurrenz der Regionen in Europa Und dabei ist auch viel Kritik an Gemeinden und ihrer Kirchturmpolitik zu hören.

Nachbargemeinden in beiden Staaten: Stadt Salzburg, Wals, Grödig, Anif, Hallein, Markt Schellenberg, Berchtesgaden, Bad Reichenhall, Piding, Ainring, Freilassing ...

Aufgaben von Regionen, Ländern und der Kommunen einfach an die jeweilige Regierung des Gesamtstaates abzugeben - also zu zentralisieren, das sei der falsche Weg.

Die finanziellen Spielräume könnte damit keinesfalls vergrößert werden, warnt der ehemalige Salzburger Landeshauptmann Franz Schausberger (ÖVP), Vorsitzender der Konferenz Europäischer Städte und Regionen.



Hotel in der Kurstadt Bad Reichenhall

**Beispiele aus Salzburg-Oberbayern**  
Schausberger sieht einen möglichen Ausweg in viel stärkerer Zusammenarbeit zwischen Ländern und Gemeinden - auch über nationale Grenzen hinweg. Nach wie vor habe hier die Konkurrenz den Vorrang vor der Kooperation, bedauert Schausberger.

Er nennt als Beispiel die Gesundheitspolitik in der Region Salzburg: "Es ist überhaupt nicht einzusehen, warum im Spitalsbereich nicht über nationale Grenzen hinweg mit der Nachbarstadt mehr zusammengearbeitet wird. Wir haben in Salzburg und auf bayerischer Seite in Freilassing und Reichenhall überall Doppelstrukturen. Es gibt noch immer viel zu wenig Kooperationen."

**Potenzial riesiger Sammelbestellungen**  
Nicht nachvollziehbar sei, dass trotz der hohen Verschuldung der Länder und Gemeinden die Sparpotenziale bei Investitionen nicht oder kaum genutzt würden, kritisiert Salzburgs Ex-Landeshauptmann.

Die Beschaffungsagentur des Bundes beispielweise habe im Vorjahr für die öffentliche Hand in Österreich vielerlei Waren im Wert von 870 Millionen Euro eingekauft. Durch diese Sammelbestellungen konnten 200 Millionen Euro gespart werden.

**Druck über Vorgaben für Förderungen**  
Die Beschaffungsagentur werde aber in erster Linie vom Bund und von seinen Universtitäten in Anspruch genommen, viel zu wenig von Ländern und Gemeinden.

Schausberger verweist auf große Möglichkeiten, die bisher ungenutzt seien: "Alle Länder und Gemeinden zusammen in Österreich beteiligen sich da bisher mit nur elf Prozent. Da ist noch ein ungeheures Potenzial drinnen, um Geld zu sparen bei gleichen Leistungen. Ich glaube, dass über die Förderung Druck gemacht werden kann."

Man müsse den Akteuren klar machen, so Schausberger: "Wenn ihr ein Problem in Kooperation löst, dann gibt es die und jene höheren Förderungen."

- LEBEN IN SALZBURG
- INNOVATION & GRÜNDEN
- SCHNAPPIEN-REISEN
- REISEBUCH
- GESUND
- TOURENTIPPS
- ORF SALZBURG
- AUDIO & VIDEO
- KOLLEKT
- KULTUR & EVENTS
- AKTIONEN & GEMEINNEN

AM LIEBSTEN ORF

**LANGE NACHT DER MUSEEN**

SAMSTAG, 2. OKTOBER 2010

Alle Infos unter: [langenacht.ORF.at](http://langenacht.ORF.at)